

Ruta

Ruta graveolens - Gemeine Raute, Gartenraute, Weinraute

Erstprüfung:

- Hahnemann, S. Reine Arzneimittellehre. Bd. IV. 2. Aufl. Dresden 1825 (1819), S. 199-222.

Verwendete Ausgangsstoffe:

- Der frisch aus dem ganzen Kraut gepresste und mit gleichen Teilen Weingeist gemischte Saft von *Ruta graveolens* [Hahnemann, S. Ruta. In: Reine Arzneimittellehre. Bd. IV. 2. Aufl. Dresden 1825 (1819), S. 199-222.]

Wirkungsdauer:

- Über die Wirkungsdauer von *Ruta* finden sich keine verlässlichen Angaben. Nach Bönninghausen zählt *Ruta* zu den kurz wirksamen Arzneimitteln. [Bönninghausen, C.v. Über die Wirkungsdauer der Arzneien. AHZ 49(1855), 11, 82.]

Gemüt

Ärgerlich und mißtrauisch den ganzen Tag über; er traute seinem besten Freund nicht mehr und glaubte, immer hintergangen zu werden (n. 40 Std.).^(RA 260/La)

Sehr ärgerlich und erregt, den ganzen Tag.^(FIN 10)

Angst, Depression; möchte die ganze Zeit weinen.^(FIN 18)

Sehr ängstlich den ganzen Tag, als ob er etwas Böses verübt hätte; wenn nur jemand die Tür aufmachte, so befürchtete er schon, man komme, ihn in das Gefängnis zu führen.^(RA 254/La)

- 5 [Angst vor Erdbeben und dem Fallen von Bäumen auf das Haus bei windigem Wetter (bei einem 13-jährigen Mädchen).^(Rei 4)]

Sehr häufige Ängstlichkeit, mit mutlosen Gedanken und Befürchtungen.^(RA 250/Fr)

- 70 (Ein Reißen auf dem re. Scheitelbein, > abends; darauf morgens an derselben Stelle eine walnußgroße Beule, schmerzend beim Befühlen wie unterköthig¹², die nach einigen Tagen verging.)^(RA 2)

Hinterkopf

Ein pickend drückender Schmerz seitwärts im Hinterhaupt.^(RA 17/Fr)
Scharfe und intermittierende Hinterkopfschmerzen, > Kaffeegenuß.^(MCA 14)

Äußerer Kopf

Brennend zusammenpressender Schmerz, äußerlich auf dem Kopf, welcher betäubt (n. 11 Std.).^(RA 29/Ho)

Dicke und aufgetriebene Stirn; ein dicker, roter Streifen, wie ein länglicher Wulst, zieht sich von der Nasenwurzel aus am inneren Rande der Augenbrauen aufwärts nach dem Stirnhügel beider Seiten; der Wulst tut bei Berührung nicht weh.^(SCH 2)

- 75 Spannend ziehender Schmerz, wir nach einem Schlag oder Stoß, äußerlich an den Seitenteilen des Kopfes.^(RA 21/Ho)

Häufiges Werfen des Kopfes nach re. und li., heftige rotatorische Bewegungen der Arme (bei einem 25-jährigen Mädchen nach herbeigeführtem Abort).^{(HEL 30)¹³}

Stechendes Ziehen auf dem Wirbel, äußerlich (n. 24 Std.).^(RA 20/Wc)

Augen

[Große Schmerzen mit Unfähigkeit ihre Augen beim Lesen, Nähen oder feinen Arbeiten jeder Art zu benutzen, seit mehreren Monaten; gewöhnlich beginnt der Schmerz innerhalb von 20-30 Minuten und würde sich nicht nur im, sondern auch über dem Augapfel lokalisiert finden, nach hinten in den Schläfenbereich laufend; bei einer 19-jährigen Frau.^(Fos 1)]

EIN BRENNEN UNTER DEM LI. AUGE (n. 3 Std.).^(RA 41/Ho)

¹² Unter der Haut von innen heraus eiternd. J. u. W. Grimm. Deutsches Wörterbuch. 24. Bd. III. Abteilung. Leipzig 1936, S. 1643.

¹³ Vergiftungssymptome nach Einnahme eines Absuds von Rautenblättern

zeitweisem Schmerz im Hinterkopf, nach Lesen von 10 oder 15 Minuten.^(Nor 6-7)
Drücken auf die obere Wand der Augenhöhlen, mit Reißen im Augapfel.^(RA 43/Fr)
Stechendes Drücken, tief in der Augenhöhle.^(SCH 7)

Pupillen

Verengte Pupillen (n. 2½ Std.).^(RA 37/La)

- 95 Die Pupille war immer zusammengezogen, die Augen eingefallen, die Erscheinung der Gegenstände verwirrt (bei einem 25-jährigen Mädchen nach herbeigeführtem Abort).^{(HEL 27)¹⁴}

Augenwinkel

Brennen und Schründen in den äußeren Augenwinkeln.^(SCH 39)

JUCKEN IN DEN INNEREN AUGENWINKELN UND AN DEN UNTEREN AUGENLIDERN, DAS NACH REIBEN BEISSEND WIRD, WOBEI DAS AUGE VOLL WASSER LÄUFT (n. ¼ Std.).^(RA 42/Wc)

Schleim in beiden Augenwinkeln, morgens, der sich nach dem Abwischen immer wieder von Neuem erzeugt.^(SCH 3)

Lider

KRAMPF AM UNTEREN AUGENLID, DER RANDKNORPEL (TARSUS) ZIEHT SICH HIN UND HER, UND WENN ES NACHLÄSST, LÄUFT WASSER AUS BEIDEN AUGEN, 1½ STD. LANG.^(RA 46/Ho)

- 100 Krampf des unteren Teils des Augenringmuskels (orbicularis) herüber und hinüber.^(RA 47/Ho)

Sehen

Es ist ihm vor den Augen, als wenn er das Gesicht durch Lesen allzu-
sehr angestrengt hätte.^(RA 38/Ho)

[Brennende Empfindung in den Augen abends, < beim Versuch zu Nähen oder zu Lesen; die Augen fühlen sich sehr angestrengt an (bei einer 21-jährigen Frau).^(Cop 96)]

Erblindung.^(MCA 12)

[Vor den Augen Flor, konnte erschwert sehen.^(Mar 2)]

¹⁴ Vergiftungssymptome nach Einnahme eines Absuds von Rautenblättern

Quellenverzeichnis

1. Arzneiprüfungen und Vergiftungen

- Buchner, J.A. Toxikologie. 2. Aufl. Nürnberg 1827 (¹1822), S. 265-266. [BUC]
- Bulliard, o.V. Plant. ven. de la France (from Wibmer) in: Allen, T.F. The Encyclopedia of Pure Materia Medica. Bd. VIII. New York. Philadelphia 1878, S. 434, 440-442. [ALL]
- Fincke, B. u. Brooklyn, o.V. Proving of Ruta Graveolens. PIH 20(1899)56-61. [FIN]
- Hahnemann, S. Ruta. In: Reine Arzneimittellehre. Bd. IV. 2. Aufl. Leipzig 1825 (¹1819), S. 199-222. [RA]
- Hélié, T. In: Roth, o.V. Pharmakodynamisches Repertorium. Ruta graveolens. HYG 11(1839)525-535. {Ident. mit: Portalis, o.V., Th. Hélié's, Prof. an der Secundaerschule zu Nantes, Beobachtungen über die giftigen Wirkungen der Ruta und ihre Eigenschaft Abortus zu befördern; ACS 19(1841), 2, 177-180; Osann, E., Von der giftigen Wirkung der Ruta und ihren Eigenschaften, Abortus zu befördern, C.W. Hufeland's Neues Journal der practischen Arzneikunde und Wundarzneikunst, Bd. IX., Berlin 1841, S. 99-102; Warker, E.v.d., The Detection of Criminal Abortion, and a Study of Foeticidal Drugs, Boston 1872, S. 80-83. Zeitangaben, wie in der 2. Beobachtung bei einem 25-jährigen Mädchen aufgeführt, wurden nicht übernommen, weil unklar blieb, worauf sich diese Zeitangaben beziehen. Auch hat bei den ersten beiden Beobachtungen, die ihrem Wesen nach eine Übersetzung darstellen, der Autor die Symptome nicht selbst in Einzelheiten beobachtet, sondern sie nur nach Aussage der Kranken niedergeschrieben. Die Symptome der dritten Beobachtung, ebenfalls ihrem Wesen nach eine Übersetzung, entstammen einer Überlieferung eines Herrn Dr. Duffeillay. Die Original-Quelle, Annales d'hygiène publique et de med. légale, 1838, Bd. 20, S. 180, konnte nicht als Grundlage beschafft und herangezogen werden.} [HEL]
- Hering, C. Symptomenfragmente. Ruta graveolens. ACS 15(1835), 1, 187. [HG]
- MacFarlan, D. Ruta. HRC 51(1936)279-282. [MCA]
- Plinius, o.V. Hist. Nat., 1, 20, c. 13 (from Wibmer) in: Allen, T.F. The Encyclopedia of Pure Materia Medica. Bd. VIII. New York. Philadelphia 1878, S. 440. [ALE]
- Schelling, J. Arzneiprüfungen und Beobachtungen. Ruta graveolens. AHZ 84(1872)44-45. [SCH]
- Schönke, o.V. Symptome von Ruta. PMG 1(1826)92-94. {Ident. mit: Hartlaub, C.G.C. u. C.F. Trinks, Ruta. In: Reine Arzneimittellehre. Band I. Leipzig 1828, S. 319-320.} [SCH]

Nachwort

Die Weinraute gehört zur Familie der Rutaceae und ist ein mehrjähriger, am Grunde verholzter Halbstrauch mit einer Wuchshöhe von bis zu 1 Meter. Die zwei- bis dreifach gefiederten, blaugrün erscheinenden spatelförmigen Laubblätter zergliedern sich in zahlreiche, verkehrt eiförmige Fiederblättchen. Im Gegenlicht erscheinen diese aufgrund eingelagerter Öltröpfchen fein hell punktiert.⁸³

Das Verbreitungsgebiet der Weinraute ist Südeuropa, der östliche Mittelmeerraum, die Balkaninsel und die Krim. In Mitteleuropa ist sie meist nur unbeständig verwildert⁸⁴ und erreicht in der Rhein-Main-Region den Nordrand ihres natürlichen Verbreitungsgebietes. Sie gedeiht am besten auf trockenen, lockeren steinigen, stickstoffsalz- und kalkreichen Lehmböden. Sie besiedelt in Mitteleuropa sommerwarme und im Winter frostgeschützte Lagen.

Ihre Blütezeit reicht von Juni bis August. Die grünlich-gelben zwittrigen Blüten gruppieren sich zu reichblütigen Trugdolden. Die endständigen, an der Spitze von Haupttrieben stehenden Blüten dieser Blütenstände sind fünfzählig, d.h. sie sind aus jeweils fünf Kelch-, Kron- und zwei mal fünf Staubblättern aufgebaut. Nicht endständige Blüten unterscheiden sich hiervon durch einen vierzähligen Blütenaufbau. Die bei einem Durchmesser von etwa ein Zentimeter kugelförmigen Kapsel Früchte sind vier- bis fünffächrig; sie fungieren als Austrocknungsstreu-er.

Alle Pflanzenteile besitzen zahlreiche Öldrüsen, die ätherische Öle enthalten und den sehr intensiven, streng aromatischen Geruch der Pflanze und einen sehr bitteren Geschmack hervorrufen. Der Gehalt an ätherischem Öl in *Ruta graveolens* unterliegt einem jahreszeitlichen

⁸³ Hagers Handbuch der Pharmazeutischen Praxis. Hg. W. Kern. Bd. II. Berlin, Göttingen, Heidelberg 1949, S. 592-593.

⁸⁴ Schmeil, O. u. J. Fitschen. Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten. 86. Aufl. Heidelberg 1976, S. 214.